

## Neuer Geschäftsführer

**David Khalat, 30 Jahre alt, wohnhaft in Zürich**

Ich freue mich sehr ab Oktober das operative Geschäft der Edition VFO übernehmen zu dürfen.

Geboren 1988 in Tiflis, Georgien und in Deutschland aufgewachsen, habe ich im Bachelor Philosophie mit dem Schwerpunkt Ästhetik an den Universitäten Mainz und Zürich studiert. Meinen Master habe ich in Kultursoziologie an der London School of Economics abgeschlossen.

Neben Stationen im Kulturjournalismus beim Magazin 032c und als Mitherausgeber des Zürcher Kulturmagazins Quottom war ich in der Galerie DITTRICH & SCHLECHTRIEM in Berlin tätig.

Ich habe kuratorisch mit dem künstlerischen Leiter der Galerie zusammengearbeitet und war für Publikationen, Messen und Verkauf zuständig. Ausserdem habe ich institutionelle und Galerie-Ausstellungen mit Künstlern wie u.a. Julian Charrière, Maki Na Kamura und Klaus Jörres betreut.



Foto: Gerber Loesch, Zürich

Ab 2014 und bis zu diesem Sommer war ich in der Galerie Gmurzynska Zürich, Zug und St. Moritz für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Messe-Ausstellungen verantwortlich. Dabei habe ich unter anderem mit Künstlern wie Christo, Nachlässen wie Wifredo Lam und Museen wie der Pinacoteca Casa Rusca in Locarno zusammengearbeitet.

In dieser Zeit habe ich auch mehrere Galerie-Publikationen betreut. Zu einigen ausgewählten Projekten gehörte das Konzept des Ausstellungskatalogs zu 100 Jahren Russischer Avant-garde „The Future is Our Only Goal!“, eine Retrospektive die von Sir Norman Rosenthal kuratiert wurde, sowie die redaktionelle Produktion einer Monografie zu Donald Judd und Kazimir Malevich, die in Zusammenarbeit mit der Judd Foundation im Jahre 2017 erschienen ist.

Mein kunsthistorisches Interesse an Editions-kunst wurzelt in den Demokratisierungsbewegungen der Konzeptkunst ab den 1960er Jahren, die mit Künstlern wie z.B. Sol Lewitt, Joseph Beuys oder Ed Ruscha ihren Höhepunkt erreichte und bis heute in der Gegenwartskunst einen wichtigen Stellenwert inne hat. Die klassischen Drucktechniken waren und sind ein wichtiges Mittel in der Entwicklung kreativen Schaffens und sollten als bedeutsames künstlerisches Handwerk weiterhin gepflegt und ausgebaut werden. Darauf aufbauend freue ich mich verschiedene Drucktechniken mit aufstrebenden und bereits etablierten Schweizer Künstlerinnen und Künstlern zu realisieren und zu fördern.